



Bund Deutscher Baumeister,
Architekten und Ingenieure e.V.



RÜCKBLICK: TREFFEN DER BAUSCHAFFENDEN | EINLADUNG: SPARGELESSEN | VORAUSBLICK: SOMMERFEST

INFORMATIV

04 | 2023, 45. JAHRGANG

BEZIRKSGRUPPE BRAUNSCHWEIG,
WOLFENBÜTTEL, SALZGITTER,
HELMSTEDT, GÖTTINGEN



AUF EIN WORT

**Liebe BDB'ler, Freundeskreismitglieder
und Freunde, liebe Leser,**

Chance genutzt? Chance verpasst? Neubau vs. Bestandsgebäude.

Das Thema neue Musikschule und Konzertsaal wurde nach der ersten Ankündigung durch die Verwaltung der Stadt Braunschweig, diese beiden Funktionen in einem Neubau gegenüber dem Bahnhof unterzubringen, in der gesamten Stadtgesellschaft heiß diskutiert.

Schnell kamen gute Ideen für andere Standorte auf. Ein Initiativentwurf eines namhaften Braunschweiger Architekten sorgte für weitere Diskussionen. Die Braunschweiger Zeitung hat ebenfalls eine Podiumsdiskussion zum Thema durchgeführt.

Grundsätzlich lässt sich die anhaltende Diskussion auf zwei Alternativen herunterbrechen. Ein Neubau am Viewegs Garten gegenüber vom Bahnhof als Initialzündung für das ganze Quartier oder der Umbau eines leerstehenden Gebäudes in der Innenstadt.

Ich möchte nicht das ganze Für und Wider wiederholen. Zwei Punkte sind mir neben allen noch so verständlichen und nachvoll-

ziehbarer von beiden Seiten angeführten Gründen jedoch in der Vergangenheit zu kurz gekommen. Zum einen die CO₂ Bilanz - und zum anderen der Faktor Zeit.

Wenn man die CO₂ Bilanz betrachtet, ist es so, dass bei der Nutzung eines Bestandsgebäudes zumindest große Teile der bereits bestehenden Tragstruktur erhalten werden können. Diese müssen nicht neu gebaut werden. Damit ergibt sich in jedem Fall eine CO₂-Ersparnis.

Zweiter und mir noch viel drängender Punkt ist die Zeit. Unser sehr geehrter Stadtbaurat Leuer hat beim Treffen der Bauschaffenden in der Dornse ausgeführt, dass, wenn alles glatt läuft, im Jahr 2031 erste Konzerte in dem Neubau veranstaltet werden könnten. Wir schreiben das Jahr 2023. Bis zum Jahr 2031 sind es acht Jahre. Wenn alles glatt läuft.

Rund um die Quartiersentwicklung am Bahnhof muss die gesamte Infrastruktur angepasst werden. Zwar sollen die Gleisanlagen der Straßenbahn unverändert bleiben, Straßenführung und sämtliche zugehörigen und in den jetzigen Straßenräumen liegenden Grundleitungen

müssen jedoch verlegt werden. Allein diese Maßnahme wird, auch vor dem Hintergrund der vielen einzubeziehenden Eigentümer, nicht von heute auf morgen umsetzbar sein. Dazu kommt anschließend die Planung und öffentliche Vergabe der Planungs- und Bauleistungen der Infrastrukturmaßnahmen und des Neubaus. Aus der Vergangenheit gibt es hier zumindest einige Beispiele, wo dies nicht immer glatt gelaufen ist.

Alles in allem würde ich mal schätzen, dass aus 2031 eher 2033 wird. Dies bedeutet, zehn weitere Jahre ohne eine zentralisierte und zusammengeführte Musikschule, ohne einen Konzertsaal. Wer weiß, was in zehn Jahren ist.

Eine Bestandsimmobiliare kann von einem privaten Investor deutlich schneller umgebaut werden. So könnten die Musikschule und der neue Konzertsaal in vier bis fünf Jahren fertig sein. Grundvoraussetzung wäre natürlich, dass dies Vorhaben von der Politik, der Verwaltung und der Stadtgesellschaft getragen wird.

Entscheidung im Rat der Stadt: Neubau.



... lassen Sie uns gemeinsam leben – in Frieden und Freiheit für uns und unsere Kinder. Gern an sonnigen Tagen mit frühlingshaften Temperaturen.

Ihr Andreas Kyrath

Inhaltsverzeichnis

Auf ein Wort

Inhalt und Termine

informativ

Wir gratulieren	3
Wir bedanken uns	3

Veranstaltungen

Ran an den Speck (oder Schinken): Spargelessen des BDB am 24. Mai	4
Haus der Baukultur: Herzliche Einladung zum großen Sommerfest im August	6
Die Stadt für den Menschen weiterbauen – BDB diskutiert in der Dornse mit 140 Gästen	8

Aus den Kammern

BDB zeichnet neues Positionspapier des Bündnisses „Impulse für den Wohnungsbau“ mit	14
Ingenieurorganisationen fordern unabhängige Bauüberwachung für die gesamte EU	15
Baubranche gründet Klimabeirat	16
David Chipperfield erhält Pritzker-Preis 2023	17

Aus dem Bezirk

Wettbewerb „Urbanes Quartier Hauptgüterbahnhof“ ist entschieden	18
8. Büromarktbericht für Braunschweig	22
Blick in Gegenwart und Zukunft: Treffen der buildingSMART-Regionalgruppe in Braunschweig	24

Über den Tellerrand

Serielles und modulares Bauen 2.0: Neues europaweites Ausschreibungsverfahren gestartet	26
Deutscher Nachhaltigkeitspreis Architektur sucht wieder Vorbilder der nachhaltigen Baukultur	28
Klimaresilienz von Städten: VDI gibt Empfehlungen zum Schutz der Menschen ..	30

Buchbesprechung

Klimagerechter Wohnungsbau - Realisierte Projekte mit Konstruktionsdetails	31
EnergieSynergie	32

Impressum

Titelbild: : Was für ein Abend. Ein gut aufgelegtes Podium nach der Diskussion beim Treffen der Bauschaffenden *Foto: Martens*

Veranstaltungen

Deutscher Baumeistertag des BDB
19. - 20. Mai 2023

Spargelessen des BDB
(siehe dieses Heft)
24. Mai 2023

Sommerfest im Haus der Baukultur
18. August 2023

Burgplatz Open Air mit dem BVMW
23. August 2023

Geschäftsstelle mit Durchwahl

BDB
c/o martens+puller Ingenieurge-
sellschaft mbH
Regine Röhl
Wilhelmstraße 20
38100 Braunschweig
Tel.: 0531 23832-126
E-Mail: info@bdb-braunschweig.de

Wir gratulieren

Herrn Dr.-Ing. Carl Stoewahse
zum 60. Geburtstag am 24.04.2023

Wir bedanken uns ...

... bei Waltraud Petzold für die musikalische Unterstützung (geplant) UND die Barspende von 50,00 € (überraschend) beim Treffen der Bauschaffenden im März.

Danke!

Besser bauen heißt:

Die Umsetzung Ihrer **BAU-IDEE**
in **BAU-PLANUNG**
unter Berücksichtigung Ihres
Budgets ist Bestandteil
unseres Leistungsspektrums.

Unser **TEAM VOM BAU**
aus erfahrenen Planern, Architekten,
Ingenieuren, Kalkulatoren und
Projektleitern, erzielen optimale
Ergebnisse für den Bauherren.



VIER BAG

Bürogebäude Braunschweig
gebaut von VIERBAG

VIERBAG GMBH
VOLKMARODER STR. 8
38104 BRAUNSCHWEIG
FON 0531-12973-0
INFO@VIERBAG.DE
WWW.VIERBAG.DE

RAN AN DEN SPECK (ODER SCHINKEN): SPARGELESSEN DES BDB AM 24. MAI

(Martens) Nach dem fulminanten Start mit dem Treffen der Bauschaffenden Anfang März (siehe auch die folgenden Seiten) gehen wir nun mit dem kleineren Format in den Frühling. Das traditionelle Spargelessen des BDB steht vor der Tür.

In diesem Jahr findet es am Mittwoch, den 24. Mai statt. Wie gewohnt haben wir im Restaurant „Zur Rothenburg“ Raum für leckeres Stangengemüse und spannende Gesprächsrunden gebucht.

Unser Freundeskreis, namentlich der Vorstand Oliver Struss und Dr. Joachim Gulich haben ihr Netzwerk spielen lassen und mit Mike Back, dem Bereichsleiter Immobilien der Volksbank eG, Wolfenbüttel, einen interessanten Referenten für einen gesprächsanregenden Impuls gefunden.

Mike Back wird uns über die weitreichenden Aktivitäten seiner Bank im Immobilienbereich berichten.

Wir versprechen bereits jetzt: Der Spargel wird frisch und lecker sein. Und das Thema wie immer spannend. Genauso, wie die Gesellschaft bester Laune sein wird. Dazu allerdings brauchen wir SIE.

Melden Sie sich also jetzt sofort an, und tragen sich den Termin ein:

Das BDB Spargelessen im Restaurant „Zur Rothenburg“, findet in diesem Jahr am Mittwoch, den 24. Mai um 18.30 Uhr statt.

Schnell anmelden bis zum 17. Mai 2023 in der Geschäftsstelle, Tel. 0531 23832-126, mit info@bdb-braunschweig.de oder über unsere Website www.bdb-braunschweig.de

Für kurzfristige Änderungen schauen Sie ebenfalls regelmäßig auf unsere Website.

WAS: Das BDB Spargelessen

WANN: Mittwoch, 24. Mai 2023,
18:30 Uhr

WO: Restaurant „Zur Rothenburg“,
Lichtenberger Str. 53,
38120 Braunschweig



Melden Sie sich an zum Spargelessen

Grafik: Martens



Foto: Restaurant Zur Rothenburg

Spargelbuffet

Jeden Mittwoch und Donnerstag

von 18:00 bis 20:00 Uhr

34,50 Euro pro Person

Spargel „satt“ mit leckeren Beilagen, Soßen, Suppen, Salaten und Dessert

Jetzt reservieren!



Restaurant zur Rothenburg

Lichtenberger Straße 53 · 38120 Braunschweig · Telefon: 0531 / 84 16 08

E-Mail: info@zur-rothenburg.de · Speisekarte und Reservierung unter:

www.zur-rothenburg.de

zur
Rothenburg
Restaurant Festsaal
Seit 1905 | Familie Goldapp

HAUS DER BAUKULTUR: HERZLICHE EINLADUNG ZUM GROSSEN SOMMERFEST IM AUGUST

Save the Date an den grünen Ufern der Oker im Haus der Baukultur

(Martens) Im letzten Jahr konnten wir es kurzfristig endlich wieder feiern, in diesem Jahr wollen wir Sie frühzeitig informieren. BDA und BDB laden wieder ein zum großen Sommerfest aller Bauschaffenden und deren Freunde und Unterstützer – alle Leser des *informativ*. Also: SIE.

Tragen Sie sich den Termin ein. Am Freitag, den 18. August laden Braunschweigs Bauverbände zum Grillfest in den Garten des Hauses der Baukultur – direkt an den Wassern der Oker.

Berufsübergreifend wollen wir wieder eine stilvolle, aber auch ausgelassene Veranstaltung erleben.

Das Gelände am Torhaus bietet uns ja dankenswerterweise Möglichkeiten zum Ausweichen, Abstandhalten, Frischluft atmen.

Magische Nacht im letzten Jahr

Im letzten Jahr war uns der Wettergott wieder hold. Nach anfänglich bedecktem Himmel sorgte die Sonne für den einem Sommerfest angemessenen Rahmen. Mehr als 50 Bauschaffende jeder Couleur belebten wieder den Hof des Geländes am Braunschweiger Wendentor. Die Oker



Save the Date. Das wird ein tolles Fest

Grafik: Martens

floss träge vorbei, Lounge-Musik tönte angenehm dezent aus den Lautsprechern, es entwickelten sich querebet unter den Bauschaffenden zahlreiche offensichtlich intensive Gespräche, die in alle Richtungen, fachlich und sozial, gingen.

Und mit Einbruch der Dunkelheit gab es noch eine kleine Überraschung: Eine Neuaufgabe des Lichtparcours-„Kunstwerks Ex-stase II“ (bekannt als „die ewige Ruderin“) wurde an die Hauswand projiziert.

Wir sind gespannt, was uns dieses Jahr erwartet

Auf alle Fälle soll auch in diesem Jahr gelten: Wir wollen stilvoll, aber auch ausgelassen feiern. Wir wollen Gelegenheiten bieten. Zum Schnackern oder zum Fachsimpeln, um Visionen zu entwickeln oder Luftschlösser zu planen, gedankliche Mauern einzureißen – oder um einfach nur ein stilles Glas Wein oder ein Bier zu genießen.

Melden Sie sich bitte an

BDA und BDB freuen sich am 18. August auf viele Gäste.

Aber wichtig: Zum besseren Planen von Buffet und Getränken bitten wir um Anmeldung unter info@bdb-braunschweig.de. Gerne auch per Telefon bei der Geschäftsstelle oder über das Formular auf unserer Website.

WAS: Sommerfest des AIV,
BDA und BDB

WANN: 18. August 2023, 19:00 Uhr

WO: Haus der Baukultur,
Am Wendentor 3,
38100 Braunschweig



**Dach-, Wand- und
Abdichtungstechnik**

Rudolf Maring
Dipl.-Ing. Axel Maring
Dachdeckermeister

Seit über 130 Jahren Ihr Partner für Dach und Wand

- Fotovoltaik · Solaranlagen
- Außenwandbekleidungen
- Steil- und Flachdächer
- Dachaus- oder -umbauten
- Schornsteinreparaturen
- Bauklempnerei
- Ausführung · Beratung · Planung

Mitglied der
Dachdecker-
Innung



An der Wabe 1 • 38104 Braunschweig
Telefon 05 31 - 37 21 78
www.dachdecker-maring.de

info@dachdecker-maring.de

DIE STADT FÜR DEN MENSCHEN WEITERBAUEN – BDB DISKUTIERT IN DER DORNSE MIT 140 GÄSTEN

(Martens) Kontinuität – oder Stadt im rasanten Wandel? Nach drei Jahren Zwangspause konnte die Bezirksgruppe Braunschweig des Bund Deutscher Baumeister jetzt endlich zum 27. Treffen der Bauschaffenden ins Altstadtrathaus einladen.

Und über 140 Gäste aus Bauwirtschaft, Gesellschaft und Politik waren der Einladung gefolgt und trafen sich in der Dornse zur großen Podiumsdiskussion über das Planen und Bauen „rund um den Bahnhof“.

Bezirksgruppenvorsitzender Andreas Kyrath bedankte sich im Vorfeld bei allen Anwesenden, insbesondere aus den Reihen der Politik, für das hervorgebrachte Interesse. Alle am Bauwesen interessierten und involvierten politischen Fraktionen zeigten Präsenz.

So kam nicht nur eine illustre Runde aus Politik, Verwaltung, Naturschützern, Projektentwicklern und Investoren sowie Planern und Ausführenden zusammen, sondern mit den vielen Bürgern, die nicht in direkter Verbindung zum Bauschaffen standen, auch eine vielfältige Runde. Schon vorab ein gutes Zeichen - für das große Interesse, aber auch für den Wunsch nach gepflegter Debattenkultur.

Einleitende Worte: Die Welt in der wir leben

Stellvertretend für die zahlreichen Unterstützer des BDB bedankte sich Andreas Kyrath ganz besonders bei den Repräsentanten der vier Hauptsponsoren, die durch ihr Engagement den Abend erst ermöglicht hatten: Michael Flentje von der BraWo Projekt GmbH, Torsten Voß von der Nibelungen Wohnbau GmbH, Jan Radmacher von Radmacher Kalksandsteine und René Sommer von der Vierbag GmbH.

Nach der Begrüßung schlug Andreas Kyrath einen Bogen von der weiten Welt mit ihren aktuellen geopolitischen und ökologischen Herausforderungen bis zum „Wir“, bis nach Braunschweig, der unmittelbaren Sphäre, die wir als Gesellschaft direkt begreifen und direkt gestalten können.

In Anbetracht der gerade an- und entstehenden Bauprojekte warb er darum, Chancen zu nutzen und Umsetzungen voranzutreiben ... viel zu vieles warte derzeit noch auf die Realisierung. „Seien wir doch alle ein bisschen kompromissbereiter,“ war sein abschließender Appell, nicht nur in Richtung des Podiums.



Wenige Minuten vor der Veranstaltung: Alles ist vorbereitet



Bezirksgruppenvorsitzender Andreas Kyrath begrüßte einen vollen Saal ...



... der aufmerksam dem Podium zuhörte



Das Panel diskutierte lebhaft unter der Moderation von Claudia Gorille



Der Architekt Stefan Giesler wärmte das Publikum mit einem Impulsvortrag an

Architektonischer Impuls: Die Welt, die wir gestalten

Als Kickstart für die Diskussion gab es ein fundiertes Impulsreferat des Architekten und Stadtplaners Stefan Giesler. Er nahm die Zuhörer mit auf eine Reise mit Einblicken in das Selbstverständnis von Architekten und des Städtebaus. Räume gestalten,

an den entscheidenden Stellen im richtigen Maß zu verdichten, denn „Dichte erzeugt soziale Gesellschaft,“ die Herleitung dieses Credo zeigte Giesler dem Publikum in Wort und Bild. Worauf es ankommt? Auf Durchmischung, auf Kontinuität, auf Vernetzung, aber auch auf Wertschätzung vor dem Gebauten. Definierung von öffentlichen Räumen.

Mit seiner persönlichen, zeitgenössischen Perspektive als Planer gab Stefan Giesler zum Abschluss dem Publikum (und den Podiumsmitgliedern?) einen möglichen Grundtenor für die folgende Diskussion mit: Städtebau muss die Zeiten überdauern können – und ist für den Menschen gedacht, nicht fürs Papier.

Die Podiumsdiskussion: Welten auseinander ...

Wie weit das zu diskutierende Feld ist, wurde an dem breit aufgestellten Podium deutlich: Hendrik Welp (WELP von KLITZING), ein Architekt, der maßgeblich am Masterplan für das Bahnhofsvorfeld mitgewirkt hat, Martin Burghartz (bita communications), ein Netzwerker, der eine gewerübergreifende Vision für das gesamte Riesenareal vertritt, Hauke Franke (MT Massivhaus) ein erfahrener Unternehmer, der Fallstricke und Herausforderungen der Umsetzung solcher Projekte zur Genüge kennt. Und Stadtbaurat Heinz-Georg Leuer, Vertreter der Stadt, der Mann, der Kurz- und Langzeitplanung genauso im Auge behalten muss wie die Finanzen, der Kompromisse entwickeln – und Versprechen einhalten muss.

In einer lebhaften Diskussion, sanft aber beharrlich immer wieder gelenkt von der kompetenten Moderation durch Claudia Gorille, und selbstverständlich befeuert auch von aktuellen Entwicklungen, wie dem just beschlossenen Standort der Konzerthalle, stellten die Diskutanten ihre Positionen, Ideen und Wünsche vor.



Das Plenum gab viele Impulse – man merkte das rege Interesse



Nach dem offiziellen Ende gab es noch viel Raum und Themen für weitere Diskussionen

Fotos: Jens Martens

... aber nicht unvereinbar

Naturgerecht - innovativ – vernetzt – verdichtet – aber auch menschengerecht. Viele bekannte Schlagworte fielen an diesem Abend. Qualitativ hochwertig, unter Berücksichtigung aller relevanten ökologischen Aspekte und Prinzipien der Schwammstadt, so soll die Weiterentwicklung des Bahnareals erfolgen. Zumindest auf dem Papier.

Ökologische Notwendigkeiten?

Über allem aber schwebte die Frage: Wie werden wir, wie wollen wir, aber vor allem: Wie müssen wir in zwanzig Jahren wohnen? Darauf gab es natürlich keine verbindliche Antwort – und dementsprechend gab es auch keine einheitliche Position, wie das Potenzial dieser riesigen Flächen vor und hinter dem Braunschweiger Bahnhof „richtig“ entwickelt werden kann.



Abbildung: Verwaltungsgebäude MT Massivhaus

„Eine Idee ist ein Gedanke und wir geben ihr das Licht“

- ✓ **individuelle, kompetente Beratung**
- ✓ **Modernisierung ineffizienter Beleuchtungssysteme**
- ✓ **Lichtkonzepte nach den Wünschen unserer Kunden**
- ✓ **Beratung, Planung, Ausführung**



Elektromeisterbetrieb
Falk & Janke Inh. Bernd Janke e. K.
Hoffmann-von-Fallersleben-Str. 10
38304 Wolfenbüttel

Tel.: 05331 949933
Web: www.falk-janke.de

Jeder auf seine Art brachte seinen Standpunkt zum Ausdruck. Die Tiefe der Diskussion lässt sich im Druckwerk kaum wieder, darum hier nur ein paar wenige Schlaglichter:

Kernthesen

Hendrik Welp: "Wie kriegen wir die Stadt zum Bahnhof? Wir müssen vitale Quartiere schaffen, in vernünftigen Dimensionen - belebbare Räume."

Hauke Franke: "Wir tun der Stadt Braunschweig einen Gefallen, wenn wir das Wohnen in die Stadt zurück holen - aber wir dürfen die Wechselwirkungen nicht vernachlässigen – auch und gerade bei der Erschließung der Bahnstadt."

Martin Burghartz: "Wir müssen das in Europa einmalige Potenzial der Bahnstadt nutzen - kann die Stadt das wirklich alleine entwickeln?"

Heinz-Georg Leuer: "Wir sollten uns Zeit nehmen - das hat das Quartier um den Bahnhof verdient. Das ist quasi eine Operation am offenen Herzen. Wir haben nur eine Chance – und die muss sitzen."



Musikalische Intermezzi gab es von Waltraud Petzold

Ein weiterer Entwicklungsschritt, frisch aus dem Wettbewerb

Stadtbaurat Leuer nutzte die Gelegenheit auf dem Podium, den gerade frisch gekürten Sieger im Wettbewerb „Urbanes Quartier Hauptgüterbahnhof“ zum ersten Mal in der Öffentlichkeit zu präsentieren. In seinen Worten ein starker Auftakt für die Bahnstadt, auch für die weiteren Entwicklungen im Umfeld. Das Wettbewerbsergebnis finden Sie im Detail auch noch in dieser Ausgabe von *informativ* auf den folgenden Seiten.

Lebhafte Diskussionen – ein Thema, das noch nicht ausdiskutiert ist

Neben den unterschiedlichen Ansätzen und Wünschen der Diskussionsteilnehmer auf dem Podium hat sich in der begleitenden und anschließenden Diskussion mit dem Publikum gezeigt, dass es noch sehr viel weitergehende Ansichten und Wünsche gibt.

Der rege Diskussionsbedarf zeigte, wie sehr das Thema die Gemüter bewegt, wie

viel noch hätte weiter diskutiert werden können ... bei aller Kontroversität jedoch immer im Rahmen eines konstruktiven Miteinanders. Der vom BDB gestaltete Abend zeigte das Potenzial einer lebendigen Großstadtgesellschaft. So werden Chancen für Braunschweig zu wirklich lebendigen Projekten weiterentwickelt.

Für den Menschen. Nicht für das Papier.



Allen Gästen bzw. Rednern gebührte Dank: Von links Andreas Kyrath, Hauke Franke, Stefan Giesler, Claudia Gorille, Heinz-Georg Leuer, Hendrik Welp, Martin K. Burghartz

Foto: Martens

BDB ZEICHNET NEUES POSITIONSPAPIER DES BÜNDNISSES „IMPULSE FÜR DEN WOHNUNGSBAU“ MIT

(BDB) Der Bedarf an bezahlbarem Wohnraum ist ungebrochen hoch. Das Bündnis gibt der Politik nun sechs Punkte an die Hand, wie den Herausforderungen begegnet werden muss.

Durch steigende Energiepreise den omnipräsenten Materialmangel, der sprunghaft erhöhten Inflation sowie der Zinserhöhungen der EZB sind die Baukosten in den vergangenen Monaten stark gestiegen. Anders als während der Corona-Krise ist diesmal auch die Bauwirtschaft direkt betroffen.

Dabei ist der Bedarf an bezahlbarem Wohnraum ungebrochen hoch. Damit der Bau wieder als wirtschaftlicher Stabilitätsanker wirken kann, müssen Bauprojekte für Investoren wieder plan- und kalkulierbar werden. Der BDB gibt der Politik als Teil des Aktionsbündnisses Impulse für den Wohnungsbau in dem gemeinsamen Positionspapier „Wohnungsbau stärken – Konjunkturereinbruch vermeiden – Bezahlbarkeit gewährleisten“ sechs Punkte an die Hand, wie den Herausforderungen begegnet werden muss:

1. Neubau-Förderkulisse attraktiv, effizient und technologieoffen gestalten
2. Geförderten Wohnungsbau schneller vorantreiben
3. Förderung des selbstgenutzten Wohneigentums breiter ausgestalten
4. Impulse für energetische Modernisierungen verstärken – Sanierungs-Booster einführen
5. Baurecht entschlacken und bürokratische Fesseln lösen
6. Fachkräftebedarf nachhaltig sichern

Das komplette Positionspapier ist auf www.baumeister-online.de zu finden.

mw - bau !
bauunternehmung



neubau · altbausanierungen · umbauten

hungerkamp 4
38104 braunschweig

05 31 / 3 70 08 -0
01 72 / 9 38 88 29

info@mwbau.de
www.mwbau.de

INGENIEURORGANISATIONEN FORDERN UNABHÄNGIGE BAUÜBERWACHUNG FÜR DIE GESAMTE EU

(VBI) Am 20. März fand in Brüssel die internationale Geberkonferenz zur Unterstützung der Menschen in der Türkei und Syrien statt. Der Verband Beratender Ingenieure VBI, die Bundesingenieurkammer und die Bundesvereinigung der Prüfingenieure für Bautechnik fordern aus diesem Anlass, eine unabhängige Bauüberwachung und das »4-Augen-Prinzip« europaweit zu etablieren.

Die Erklärung betont, dass die Türkei in Forschung und Praxis hervorragende Erdbebenspezialisten besitzt, eine Erdbebennorm auf dem neuesten Stand der Technik hat und türkische Firmen auch im Ausland erdbebenangepasste Gebäude und bauliche Infrastrukturen in höchster Qualität erstellen. Gleichwohl hat das sichere Bauen in der Ausführung versagt – mit verheerenden Folgen.

Die Geophysiker und Seismologen in der Türkei hatten die Gefahrenzonen identifiziert und in der Vergangenheit immer wieder auf bevorstehende Erdbeben hingewiesen. Trotzdem wurden nach dem jüngsten Erdbeben bis heute rund 200 »Bauunternehmer« verhaftet. Darin zeigt sich, dass es in der Türkei massive Mängel bei der Kontrolle am Bau gibt.

In Deutschland sorgt die unabhängige Bauüberwachung dafür, dass bestehende Normen und Regeln sowohl in der Planung als auch in der Bauausführung eingehalten werden und vergleichbare Ereignisse nicht dieselben katastrophalen Auswirkungen zur Folge haben können.

Dazu die unterzeichnenden Präsidenten Dr. Heinrich Bökamp, BIngK; Dr. Hartmut Kalleja, BVPI; und Jörg Thiele, VBI: »Darum fordern wir den Europäischen Rat, das Europäische Parlament und die Europäische Kommission auf, die Unionsbürgerinnen und -bürger bestmöglich zu schützen und eine unabhängige Bauüberwachung innerhalb der Europäischen Union zu etablieren«. Die Forderung wird in vier Punkten mit Fakten unterlegt und begründet.

Die gemeinsame Erklärung können Sie herunterladen unter www.vbi.de/aktuelles



»Wir gehen der Sache auf den Grund«

Baugrund
Grundwasser
Altlasten und Umwelttechnik
Dammbau und Deichbau
Verkehrswegebau und Erdbau
Deponiebau
Kunststofftechnik
Software-Entwicklung

www.ggu.de
Braunschweig
Magdeburg
Öhringen
Schwerin



Gesellschaft für Grundbau und Umwelttechnik mbH

BAUBRANCHE GRÜNDET KLIMABEIRAT

Für schnellere CO₂-Reduktion im Bausektor

(*soild*) „Das CO₂-Einsparpotential im Bausektor ist groß. Aber dies ist keine schlechte, sondern eine gute Nachricht“, betont Tobias Riffel, Vorstandsvorsitzender von solid UNIT Deutschland. Das Innovationsnetzwerk zeigte bei seiner Pressekonferenz am 17. März 2023 auf der Baustelle des EDGE East Side Berlin anschaulich, welche Menge an CO₂ sich bereits jetzt durch den Einsatz innovativer Baustoffe und Bautechniken einsparen ließe.

Um sich auf ihrem Weg in die Klimaneutralität kritisch und inspirierend begleiten zu lassen, hat die Baubranche über solid UNIT einen Klimabeirat ins Leben gerufen. „Zur Bewältigung der vor uns liegenden Herkulesaufgabe ist es wichtig, Erfahrung zu bündeln. Eine schnellere CO₂-Reduktion im Bausektor ist nur durch gemeinsames Handeln aller Beteiligten möglich“, ergänzte Thomas Zawalski, Geschäftsführer von solid UNIT Deutschland.

Der Klimabeirat setzt sich aus planerischen und politischen Persönlichkeiten zusammen, die ihre Expertise in das bestehende Innovationsnetzwerk solid UNIT einbringen. Der Klimabeirat wird mit dem Vorstand von solid UNIT beraten und gemeinsam Impulse setzen.

Mitglieder des Klimabeirats sind Bernhard Daldrup MdB (SPD), Dr. Christine Lemaitre



v.l.n.r.: Kassem Taher Saleh MdB, Tobias Riffel, Sandra Weeser MdB, Thomas Zawalski, Dr. Tillman Prinz, Wiebke Zuschlag
Foto: solid UNIT

(Vorstand DGNB), Michael Kießling MdB (CDU/CSU), Dr. Tillman Prinz (Geschäftsführer Bundesarchitektenkammer), Kassem Taher Saleh MdB (Grüne), Prof. Dietmar Walberg (Geschäftsführer ARGE Kiel), Sandra Weeser MdB (FDP).

Beim EDGE East Side, dem höchsten Bürogebäude Berlins, wurde als Pilotprojekt für zwei Obergeschosse stark CO₂-reduzierter Transportbeton hergestellt und eingebaut. Der CO₂-Abdruck des Betons

konnte dabei, dank der alcemy-Technologie, um über 50 Prozent gegenüber herkömmlichem Beton reduziert werden. Das Gebäude trägt ein Platin-Vorzertifikat der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen (DGNB).

Nähere Informationen zu solid UNIT und den Klimaschutzpotentialen des innovativen Massivbaus unter: solid-unit.de

DAVID CHIPPERFIELD ERHÄLT PRITZKER-PREIS 2023

(DAI) Der britische Architekt David Chipperfield ist mit dem Pritzker-Architekturpreis 2023 ausgezeichnet worden. Die Ehrung bezieht sich vor allem auf seine minimalistischen Entwürfe, die Geschichte und Gegenwart in Einklang bringen und Städten neues Leben verleihen.



Der Architekt David Alan Chipperfield

Foto: Hyatt Foundation

In Deutschland ist Chipperfield vor allem für den Wiederaufbau des Neuen Museums und für den Neubau der James-Simon-Galerie auf der Berliner Museumsinsel bekannt geworden, später dann für die Sanierung der Neuen Nationalgalerie in Berlin. Der DAI hatte ihn 2010 mit dem Großen DAI Preis für Baukultur geehrt und gefeiert in

dem durch ihn errichteten Erweiterungsbau für das Folkwang-Museum in Essen.

Weitere Informationen:
www.pritzkerprize.com

Stautmeister
Immer Top Qualität
und Service!

Rollläden
Jalousien
Markisen
Rolltore
Sektionaltore
Lamellendächer
Insektenschutz

Nr.1
in der
Region

www.stautmeister.de

Stautmeister
Braunschweiger Rollläden- und Markisenbau GmbH

Tel. 0531 . 2 56 48-0 (Fax -99) · info@stautmeister.de

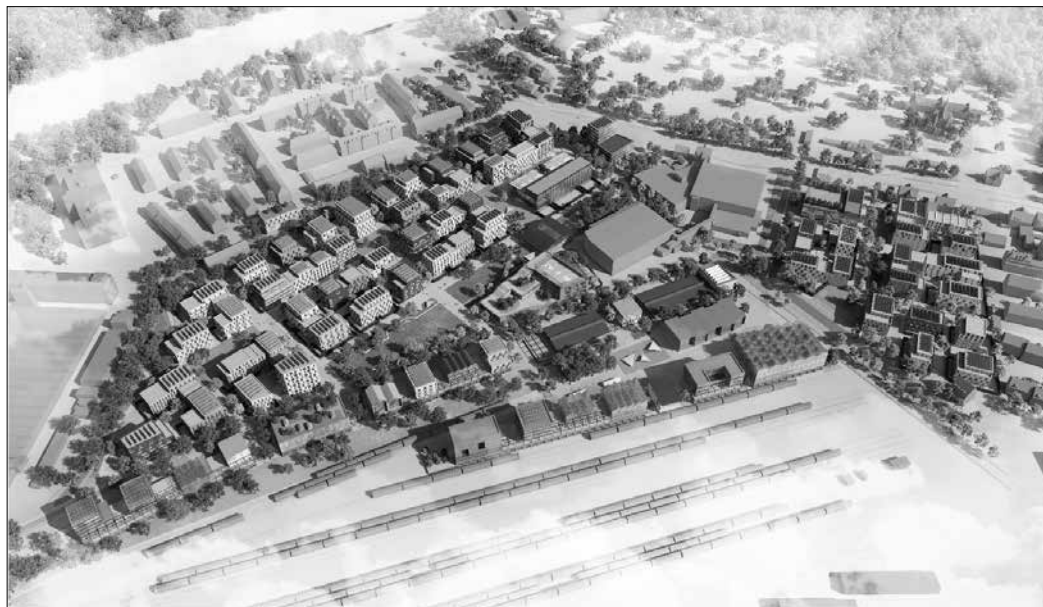
WETTBEWERB „URBANES QUARTIER HAUPTGÜTERBAHNHOF“ IST ENTSCIEDEN

(Stadt Braunschweig) In einem städtebaulich-freiraumplanerischen Wettbewerb hatte die Stadt Braunschweig Stadtplaner*innen und Architekt*innen mit Landschaftsarchitekt*innen aufgefordert, in einen kollegialen Wettstreit zu treten. 19 interdisziplinär zusammenarbeitende Teams aus Deutschland, Österreich und der Schweiz nutzten die Chance und erarbeiteten ihre städtebauliche Idee für ein urbanes Quartier der Zukunft. Der Siegerentwurf kommt von der Hamburger Arbeitsgemeinschaft prach buken partner architekten partG mbB und GHP Landschaftsarchitekten, Nikolaus Gurr + Christin Schierstedt.

Die Flächen rund um den Hauptbahnhof in Braunschweig stehen seit einigen Jahren im Fokus der Stadtentwicklung. Unter dem Titel „Bahnstadt Braunschweig“ wurde ein Rahmenplanprozess initiiert, der sich mit Chancen, Potenzialen und Entwicklungsmöglichkeiten der wertvollen Flächen für eine Innenentwicklung beschäftigt.



Das Wettbewerbsgebiet im Lageplan



Die Vogelperspektive zeigt den „intensiven Grünraum“, der in das Entwurfsgebiet hineinragt

Kurzer Überblick über die Bahnstadt

Das Quartier am Hauptgüterbahnhof ist leicht abseits vom Hauptbahnhof noch zentral gelegen und soll Initiator und Impulsgeber für die weitere Entwicklung in der Bahnstadt werden. Hier soll ein neues und urbanes Stadtquartier mit attraktiven Wohn-, zukunftsgerichteten Gewerbenutzungen, sowie einer sich eine aus dem Engagement „vor Ort“ gegründete Kulturnutzung entstehen.

Der Fläche ist bislang überwiegend gewerblich genutzt und maßgeblich durch die gewachsenen Funktionen rund um den Hauptgüterbahnhof und den Rangierbahnhof geprägt.

Die zentrale städtische Lage, die vorhandenen Infrastrukturen und die nahegelegenen großen, parkähnlichen Landschaftsräume rund um den Hauptfriedhof machen die Fläche zu einer interessanten Konversionsfläche.

Gleichzeitig sind die Herausforderungen einer Umnutzung durch die heute noch vorhandenen Nutzungen auf dem Areal und in der Umgebung, sowie die zahlreich vorhandenen räumlichen Barrieren, vor al-

lem durch Bahntrassen, sehr groß.

Grundlagen des Wettbewerbs

Vor diesem Hintergrund hat die Stadt Braunschweig für eine ca. 21 ha große Fläche im November 2022 nach vorgeschaltetem Teilnahmewettbewerb einen städtebaulich-freiraumplanerischen Realisierungswettbewerb „Urbanes Quartier Hauptgüterbahnhof“ ausgeschrieben, mit dem die langfristige Perspektive für das Areal am Hauptgüterbahnhof aufgezeigt und damit eine zeitlich gestaffelte Umsetzungsstrategie erarbeitet werden soll. Ein Großteil des Wettbewerbsgebietes befindet sich innerhalb des Stadtumbaugebietes Bahnstadt.

Der Entscheidungsprozess

Der Wettbewerb wurde im engen Dialog mit der Öffentlichkeit und den Akteuren „vor Ort“ durchgeführt. Neben Einzelgesprächen mit verschiedenen Grundstückseigentümern*innen, bestand für die interessierte Öffentlichkeit die Möglichkeit, sich im Vorfeld des Wettbewerbs über das Verfahren zu informieren und Anregungen

und Hinweise zur Wettbewerbsaufgabe zu äußern. Die beiden größten Flächeneigentümerinnen, die Aurelis Asset GmbH und die LIP International Real Estate Kapitalverwaltungsgesellschaft mbH waren als Kooperationspartnerinnen auch aktiv am Wettbewerbsverfahren beteiligt.

In einem mehrmonatigen Arbeitsprozess kreierten die 19 teilnehmenden Planungsbüros Zukunftsbilder für den Hauptgüterbahnhof als wichtigen neuen Stadtbaustein innerhalb der Bahnstadt. Das Preisgericht unter Vorsitz der Stadtplanerin Prof. Christa Reicher aus Aachen entschied am 7. März 2023, drei Preise und zwei Anerkennungen zu vergeben.

Der Siegerentwurf

Die Hamburger Arbeitsgemeinschaft prachen partner architekten partG mbB und GHP Landschaftsarchitekten, Nikolaus Gurr + Christin Schierstedt, hat den Wettbewerb für das Quartier am Hauptgüterbahnhof gewonnen. Der Siegerentwurf soll die Basis für den zu erstellenden Bebauungsplan bilden.

Ein stark aus dem Ort heraus entwickeltes städtebauliches Konzept war ausschlaggebend für die Entscheidung. Die Jury diskutierte die große Vielfalt der eingereichten Arbeiten mit dem Ziel, eine überzeugende und weiterführende Idee für den außergewöhnlichen Ort zu finden.

Leuer: „Starker Auftakt“

Stadtbaurat Heinz-Georg Leuer lobt den Entwurf als mutige Antwort auf die gestellte Aufgabe: „Mit dem Siegerentwurf bekommt die Bahnstadt einen starken Auftakt, auch für die weiteren Entwicklungen im Umfeld.“

Robust und ausdifferenziert

Das Preisgericht hebt den robusten Städtebau hervor, der sich „durch fein ausdifferenzierte Blockstrukturen mit einer angemessenen Körnigkeit und die gute Ausdifferenzierung zwischen öffentlichem und privatem Raum auszeichne“. Ein intensiver Grünraum bettet die bestehende Kulturhalle ein und dringt bis in das Zentrum des urbanen Quartiers vor. Das Wettbewerbsgebiet werde sehr nachvollziehbar

SEIT 1924



Schiedung
Bauunternehmen GmbH & Co. KG

Geschäftsführer:
Dipl.-Ing. Olaf Pape

Farnweg 7
38104 Braunschweig
Telefon (0531) 33 26 65
Telefax (0531) 34 25 43
E-Mail info@schiedung-bau.de

- Neubau
- Fassadenrenovierung
- Umbau
- Altbausanierung
- Barrierearme Umbauten



Das Zentrum des Entwurfs mit der H_LLE als identitätsstiftendem Kulturbaustein

Grafiken: prasch buken partner architekten partG mbB

strukturiert, Verbindungen mit der Umgebung würden hergestellt.

Ein „echtes Urbanes Quartier“

Der Entwurf zeichne sich weiterhin dadurch aus, dass neben Wohnungen auch Orte für Handwerk und lärmintensives Gewerbe entstünden, also ein echtes „Urbanes Quartier“. „DIE H_LLE“, eine vielfältig

nutzbare ehemalige Holzlagerhalle, bildet als wichtiger bestehender Kulturbaustein das Zentrum des Entwurfs und kann stark zur Identitätsbildung beitragen. Mit dem Siegerentwurf, so das Preisgericht, entstehe ein neues Quartier als „Unikat mit experimentellem Ansatz“, welches sich durch

Innovation, Kreativität und Experiment sowohl im Städtebau und Freiraum als auch im Nutzungskonzept auszeichne.

Ausstellung im Rathaus und online

Die Pläne und Modelle der Preisträger sowie die weiteren Wettbewerbsbeiträge werden bis 11. Mai 2023 im Rathaus Altbau, Foyer 2. Obergeschoss zu den üblichen Öffnungszeiten und auf der Homepage der Stadt Braunschweig ausgestellt: www.braunschweig.de/leben/stadtplanung_bauen/bahnstadt/index.php.

8. BÜROMARKTBERICHT FÜR BRAUNSCHWEIG

Die Trends – sehr hoher Umsatz, stabiler Leerstand, Mieten steigen weiter

(Altmeyen) Ein Umsatz an Büroflächen in nicht gekannter Höhe, steigende Mieten und ein stabiler Leerstand sind nur die wichtigsten Erkenntnisse aus den Datenerhebungen für 2022. Einziger Wehmutstopfen für den Analysten: der Investmentmarkt ist nahezu nicht existent.

Der inzwischen achte Büromarktbericht für Braunschweig wurde im März von der Altmeyen GmbH im Rahmen der Veranstaltung „Büroimmobilien in veränderten Marktbedingungen“ der Öffentlichkeit präsentiert.

„Ein bisschen verwundert stellen wir fest, dass sich der Büromarkt in Braunschweig trotz hoher Inflationsraten und massiv gestiegener Zinsen dynamisch und stabil präsentiert“, äußert sich Dipl.-Ing. Stephan Lechelt als Geschäftsführer der Altmeyen GmbH zur Vorstellung des Marktberichts vor den über 130 Gästen, die den Weg in die Kantine von BS|Energy gefunden hatten.

Die Vorstellung wurde flankiert von zwei interessanten Impulsvorträgen der Referent:innen Lisa Gallinger von der Düsseldorfer Kanzlei Hoffmann Liebs und Matthias Bulir von der FONDSGRUND Investment GmbH aus Hamburg. Die sich ergebenden Diskussionen und unzähligen Gespräche am Rande waren der zusätzliche Mehrwert für alle Teilnehmenden.



Das Titelbild des neuen Büromarktberichts

Grafik: Altmeyen

Braunschweig: leicht erhöhte Gesamtbürofläche

Der Büromarktbericht für Braunschweig basiert unverändert auf kontinuierlichen, schon acht Jahre fortwährenden Datenerhebungen und Marktbeobachtungen. Die Gesamtbürofläche im Braunschweiger Stadtgebiet hat sich aufgrund einiger Fertigstellungen leicht auf 2,21 Mio. m² erhöht. Bei einer stabilen Eigennutzungsquote von etwa 60 % entfallen rund 940.000 m² auf den Vermietungsmarkt. Innerhalb des Jahres 2022 wurde ein Gesamtumsatz von 63.000 m² registriert, was einen Höchstwert seit Beginn der Erhebungen markiert. Dieser speist sich aus über 50 Vermietungen mit einem Volumen von 37.000 m² und den Baubeginnen von acht eigengenutzten Objekten.

Der Leerstand wurde zum Jahresende 2022 mit rund 38.000 m² ermittelt, was bezogen auf die Gesamtfläche einer Quote von 1,7 % und einer Abnahme gegenüber 2021 von 2.000 m² entspricht. Aktuell befinden sich 12 Objekte mit gut 50.000 m² in der Erstellung. Dafür hat sich die Füllung der Pipeline der geplanten Objekte nur marginal auf ca. 110.000 m² reduziert.

Die durchschnittliche Bestandsmiete hat sich erneut um 20 Ct/m² auf 8,90 €/m² nettokalt im Monat erhöht und basiert auf Daten von etwa 300 Objekten. Der überwiegende Teil der Mieten ist zwischen 7,00 €/m² und 11,80 €/m² gelegen. Bei den Neuabschlüssen wurde eine Durchschnittsmiete von 10,80 €/m² realisiert, was 90 Ct/m² mehr als im Vorjahr sind und signifikant über dem Bestandsniveau liegt.

Der Investmentmarkt stellt sich weiterhin sehr übersichtlich dar. Lediglich vier Immobilien mit einer Fläche von gut 4.000 m² wurden für etwa 12 Mio. € veräußert. Die Kaufpreise liegen in einer Spanne von 1.420 €/m² bis 4.740 €/m².

Fazit: Dynamisch und alles andere als langweilig

Die vorausgesagte Dynamik am Braunschweiger Büromarkt ist 2022 eingetreten und hat zu überwiegend positiven Entwicklungen geführt.

„Die hohe Inflation und die stark gestiegenen Zinsen werden es dem Investmentmarkt in der Löwenstadt zwar noch etwas schwerer machen, aber die vermeintliche Langeweile bedeutet auch Stabilität und Sicherheit“, ordnet Lechelt die einzige negative Marktentwicklung ein.



Die Präsentation fand in der Kantine von BS | Energy statt

BLICK IN GEGENWART UND ZUKUNFT: TREFFEN DER BUILDINGSMART-REGIONALGRUPPE IN BRAUNSCHWEIG

(Stemplewitz/m+p) Ende Februar fand in der Wilhelmstraße, im neuen Standort der martens+puller Ingenieurgesellschaft mbH, das Treffen der buildingSMART-Regionalgruppe Hannover-Braunschweig-Göttingen-Wolfsburg statt.

buildingSMART Deutschland versteht sich als Kompetenznetzwerk für digitales Planen, Bauen und Betreiben von Bauwerken und agiert dabei als Teil der internationalen buildingSMART-Community interdisziplinär, anwender- und praxisorientiert. buildingSMART Deutschland ist eine Non-Profit-Organisation.

Unter den etwa 40 Teilnehmer*innen waren neben Architekt*innen und Ingenieur*innen auch Vermessungsfachleute, Baufirmen, Softwarelieferant*innen und Bauherrenvertreter*innen aus der Region anwesend.

Nach ein paar einleitenden Worten des Regionalgruppensprechers Rouven Brückner (grby, geschäftsführender Gesellschafter) gab es eine kurze Unternehmensvorstellung durch Patrick Schmidt (m+p, geschäftsführender Gesellschafter). Hierbei erhielten die Gäste neben der Unternehmensgeschichte und -struktur auch einige Hintergrundinformationen zum neuen m+p-Bürogebäude.



Patrick Schmidt stellte den neuen Standort von m+p vor

BIM in BestPractice

Anschließend hielt Erik Stemplewitz (m+p, Leitung Konstruktion und BIM-Manager) einen BestPractice-Vortrag über die BIM-Arbeitsweise und die weiteren Ziele von m+p. Neben den verschiedenen eingesetzten Softwareprodukten zur Modellierung und Attribuierung von Gebäudemodellen wurden die Workflows zur Kollaboration und Kommunikation

vorgelegt. Interessant dabei waren dabei die Schnittstellen zwischen den einzelnen Produkten, die über den Austausch von ifc- und bcf-Daten eine produkt-unabhängige Zusammenarbeit (Open-BIM) über die Unternehmensgrenzen hinaus ermöglichen. Anhand eines laufenden Projektes wurden die Abläufe kurz verdeutlicht.

Neue Informationen und Entwicklungen aus der bS-Geschäftsstelle lieferte Heinrich Lünenschloss (Köster GmbH, Manager Digital Construction & BIM), der sich als Mitglied des Präsidiums des buildingSMART Deutschland e.V. selbstverständlich wie immer gut informiert und up-to-date zeigte.

Aktuelles aus der Forschung

Den Hauptvortrag des Abends hielt Professor Patrick Schwerdtner (IBB, TU Braunschweig), er stellte sein Forschungsprojekt am Institut für Bauwirtschaft und Baubetrieb der Technischen Universität Braun-

schweig zum Thema „Baulogistik – die letzte Meile anhand digitaler Modelle“ vor.

Der Vortrag erläuterte anschaulich die komplexen Zusammenhänge bei Bestellung, Transport, Lagerung und gegebenenfalls Entsorgung beim Bauen – in Abhängigkeit von Terminen, Kosten und Einsparpotenzialen. Schwerdtner zeigte den Anwesenden mögliche neue Methoden für die Baulogistikplanung und -steuerung auf, die durch ihre vernetzte und modellbasierte Bearbeitung eine grundlegende Optimierung der baulogistischen Prozesse ermöglichen.

Finales Netzwerken

Abschließend konnten die Teilnehmer*innen sich bei einem feinen Häppchen untereinander austauschen und vernetzen. Es wurden viele interessante und vor allem fachübergreifende Gespräche geführt und Erfahrungen ausgetauscht. Alles in allem war es ein rundum gelungenes Event mit viel positivem Feedback. Das nächste Zusammentreffen der buildingSMART-Regionalgruppe wird voraussichtlich das Sommerfest sein. Der genaue Termin wird zurzeit noch abgestimmt.

Interessierte können weitere Infos zur Regionalgruppe finden auf www.buildingsmart.de/regionalgruppen/hannover-braunschweig-goettingen-wolfsburg



Professor Patrick Schwerdtner gab ein interessantes Impulsreferat



Die BIM-Regionalgruppe nutzte die Gelegenheit zum intensiven Netzwerken

Fotos: m+p

SERIELLES UND MODULARES BAUEN 2.0: NEUES EUROPAWEITES AUSSCHREIBUNGSVERFAHREN GESTARTET

(BMWSB) Das Bundesbauministerium (BMWSB), der Spitzenverband der Wohnungswirtschaft (GdW) und der Hauptverband der Deutschen Bauindustrie haben Mitte März gemeinsam ein neues europaweites „Ausschreibungsverfahren für zukunftsweisende Konzepte des seriellen und modularen Wohnungsbaus“ gestartet. Ziel ist es, bis Herbst 2023 eine neue Rahmenvereinbarung „Seriell und Modulares Bauen 2.0“ auf den Weg zu bringen. Bieter und Bietergemeinschaften aus Planung und Bauausführung konnten sich bis zum 10. April 2023 in einer ersten Phase um die Teilnahme am Verfahren bewerben. Danach beginnt die zweite Phase, in der die ausgewählten Bietergemeinschaften bis zum Herbst ihre Wohnungsbauangebote einreichen können.

Für Wohnungsunternehmen soll die Rahmenvereinbarung den großen Vorteil bieten, dass Angebote aus der Rahmenvereinbarung mit vergleichsweise geringem Aufwand lokal angepasst umgesetzt werden können. Insbesondere für öffentliche Unternehmen verspricht dies eine erhebliche Zeitersparnis, da nicht in jedem Unternehmen und für jedes Projekt erneut europaweit ausgeschrieben werden muss. Die Vorlaufzeiten für Bauprojekte sollten sich dadurch erheblich verkürzen.

Zur Erinnerung: Durch die Vorfertigung von Bauteilen im Werk verkürzt sich beim seriellen und modularen Bauen die Bauzeit vor Ort auf durchschnittlich rund sechs Monate. Die maschinelle Vorfertigung ist zudem eine Antwort auf den massiven Fachkräftemangel. Damit die fertigen Gebäude auch städtebaulich und gestalterisch von hoher Qualität sind, wird die Bundesarchitektenkammer im Auswahlgremium mitwirken. Als weiterer wesentlicher Vorteil gilt ferner die Planungssicherheit und Kalkulierbarkeit, die derzeit im konventionellen Wohnungsbau vielfach fehlt, aber insbesondere durch die Rahmenvereinbarung für serielle und modulare Wohnbauprojekte gewährleistet werden kann.

Bundesbauministerin Klara Geywitz sagte am 15. März 2023: „Wir wollen schnell bezahlbaren Wohnraum schaffen. Dafür brauchen wir das serielle und modulare Bauen. Einmal geplant, lässt sich diese Bauweise deutlich schneller auf die Straße bringen als individuell geplante Häuser. So entsteht schnell bedarfsgerechter und bezahlbarer Wohnraum, der darüber hinaus individualisierbar bleibt. Damit die ca. 3.000 abrufberechtigten Wohnungsunternehmen aus einem Portfolio einfach und unkompliziert, zum Beispiel für den sozialen Wohnungsbau, Typenmodelle

auswählen können, braucht es diese neue Rahmenvereinbarung. Sie wird auch mit dem Ziel abgeschlossen, Aspekte der Nachhaltigkeit noch stärker zu integrieren und damit bereits in der Bauphase Emissionen deutlich zu senken. Ich erwarte von der neuen Rahmenvereinbarung des GdW, dass damit gezeigt wird, wie zeitgemäße Formen des seriellen und modularen Bauens und effektive Formen der partnerschaftlichen Zusammenarbeit von Architekten und Fachplanern, bauausführenden Unternehmen und Wohnungsunternehmen entwickelt und in der Praxis umgesetzt werden. Es gilt mehr denn je: Wir müssen Wege realisieren, um rasch und kostengünstig bezahlbaren und nachhaltigen Wohnraum zu schaffen. Die Rahmenvereinbarung des GdW leistet hier einen wichtigen Beitrag.“

Axel Gedaschko, Präsident des Spitzenverbandes der Wohnungswirtschaft GdW, ergänzte: „Der Bedarf an neuen bezahlbaren Wohnungen in Deutschland wächst ungebrochen, gleichzeitig sind die aktuellen Baubedingungen historisch schlecht. Das serielle und modulare Bauen ist damit umso mehr eine ideale Möglichkeit, zügig, möglichst kostengünstig und in hoher Qualität neuen Wohnraum zu schaffen. Das belegen die bislang entstandenen Projekte aus der ersten Rahmenvereinbarung,

die wir gemeinsam mit unseren Partnern 2018 ins Leben gerufen haben. Die innovativen Baukonzepte sollen vier Dinge vereinen:

- Zeitersparnis beim Bau,
- reduzierte Baukosten,
- eine hohe architektonische und städtebauliche Qualität sowie
- die Berücksichtigung baukultureller Belange.

Übergeordnetes Ziel muss es sein, dass neu gebaute Mietwohnungen für die Mitte der Bevölkerung wieder bezahlbar werden.“

Tim-Oliver Müller, Hauptgeschäftsführer des Hauptverbandes der Deutschen Bauindustrie (HDB), betonte: „Unser Ziel als Branche ist es, den Bauprozess weiter zu optimieren und unsere Produktivität nachhaltig zu steigern. Serielles und modulares Bauen ist dabei ein wichtiger Hebel, um die derzeit hohen Baukosten in den Griff zu bekommen und kostengünstigen Wohnraum zu schaffen. Durch industrielle Fertigungsmethoden und hohe Wiederholungseffekte können knappe Ressourcen wie Personal und Material effizienter genutzt werden; zudem wird das klimagerechte Bauen durch den ganzheitlichen Produktansatz stärker in den Mittelpunkt

gerückt. Mit der zweiten Rahmenvereinbarung zeigt die Bau- und Wohnungswirtschaft, dass sie ihre Aufgaben ernst nimmt und anpackt. Dies erwarten wir nun auch von der Politik, indem sie etwa durch die Harmonisierung der 16 Landesbauordnungen endlich den notwendigen regulatorischen Rahmen setzt. Dies kostet keinen Cent extra, sondern erfordert nur Mut und Tatkraft.“



v. l.: Axel Gedaschko, Präsident des GdW, Bundesbauministerin Klara Geywitz und Tim-Oliver Müller, Hauptgeschäftsführer des HDB

Foto © BMWSB / Henning Schacht

DEUTSCHER NACHHALTIGKEITSPREIS ARCHITEKTUR SUCHT WIEDER VORBILDER DER NACHHALTIGEN BAU- KULTUR

(DGNB) Bereits zum elften Mal sucht Deutschlands renommierter Architekturpreis für nachhaltige Gebäude nach herausragenden Projekten, die Innovation, Nachhaltigkeit und eine hohe architektonische Qualität verbinden.

Eine Teilnahme ist in diesem Jahr bis zum 2. Juni möglich. Der Preis wird von der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen – DGNB e.V. zusammen mit der Stiftung Deutscher Nachhaltigkeitspreis e.V. vergeben. Die Preisverleihung findet im Rahmen des Deutschen Nachhaltigkeitstags am 24. November in Düsseldorf statt.

„Nachhaltiges Bauen birgt die große Chance, Architektur anders zu denken, mit anderen Zielen zu entwickeln, mit anderen Bauweisen und auch einer anderen Erscheinung“, sagt Prof. Amandus Samsøe Sattler, DGNB Präsident und Vorsitzender der Jury des Deutschen Nachhaltigkeitspreises Architektur. „Nachhaltigkeit wird auch durch die Kultur des Bauens sichtbar und erlebbar. Wir suchen deshalb aufs Neue nach vorbildhaften Projekten, die in ihrem individuellen Rahmen auf besondere oder neuartige Weise zeigen, wie Nachhaltigkeit im Bauen Gestalt annimmt.“



Foto: DGNB

Der Blick auf die Gewinner der vergangenen Jahre macht deutlich, wie vielfältig eine preiswürdige nachhaltige Architektur aussehen kann. Wurde im vergangenen Jahr mit dem Hotel Wilmina die Umnutzung eines ehemaligen Frauengefängnisses ausgezeichnet, waren es zuvor das Projekt „Einfach Bauen“ in Bad Aibling, das Holzhochhaus SKAIO in Heilbronn, die Alnatura Arbeitswelt in Darmstadt und das Neue Rathaus im Stühlinger in Freiburg. Alle diese Projekte zeigen auf vorbildliche Weise, wie die Themen Klimaschutz und Nachhaltigkeit im Bauen adressiert werden können – innovativ, zukunftsweisend und mit hoher gestalterischer Qualität.

Warum sie sich für eine Bewerbung beim Deutschen Nachhaltigkeitspreis Architektur im vergangenen Jahr entschieden haben, erklären die letztjährigen Preisträgerinnen Almut Grüntuch-Ernst und Armand Grüntuch: „Wir haben uns mit Wilmina auf den Deutschen Nachhaltigkeitspreis beworben, weil wir davon ausgehen, dass es inzwischen ein breites Verständnis gibt von dem Begriff Nachhaltigkeit. Wenn wir uns als Gesellschaft fragen, woraus unsere Zukunft gebaut wird, geht es längst nicht nur um Technik, Rohstoffe oder den reinen

Materialgebrauch. Wir leben in Zeiten des Umdenkens, die uns in der Architektur auf vielfältige Weise betreffen. Wilmina wurde mit diversen architektonischen Strategien und einem Konzept der Renaturierung transformiert und hält nun gänzlich neue Funktionen und Wahrnehmungsangebote bereit. Nachhaltigkeit bedeutet in diesem Fall, ein Stück Stadt für die Gesellschaft zurückzugewinnen.“

Bewerbung bis zum 2. Juni 2023 möglich

Teilnahmeberechtigt beim Deutschen Nachhaltigkeitspreis Architektur sind Bauherrinnen und Bauherren, Architektinnen und Architekten sowie Nutzende von Gebäuden in Deutschland, die eine personenbezogene Nutzung aufweisen und nicht älter als fünf Jahre sind. Betrachtet werden das Gebäude selbst und die ihm unmittelbar zugeordneten Freiflächen. Es kann sich dabei um Neubauten, Bestandsbauten oder umfassende Umbaumaßnahmen handeln.

Die Bewerbungsfrist endet am 2. Juni 2023. Die Einreichung erfolgt online über www.nachhaltigkeitspreis.de/wettbewerbe/architektur.

Eine Fachjury mit namhaften Expertinnen und Experten aus dem Bereich Architektur und Bauen bestimmt im Anschluss die Nominierten und Gewinner. Die Besetzung des Auswahlgremiums wird in Kürze bekannt gegeben.

Neben der DGNB und der Stiftung Deutscher Nachhaltigkeitspreis wird der Preis unterstützt durch die Bundesarchitektenkammer, den Bund Deutscher Architektinnen und Architekten und die Bundesstiftung Baukultur sowie Caparol.

KLIMARESILIENZ VON STÄDTEN: VDI GIBT EMPFEHLUNGEN ZUM SCHUTZ DER MENSCHEN

(VDI) Der Klimawandel ist mit den bestehenden Klimaschutzmaßnahmen nicht mehr aufzuhalten. Die Anpassung an den Klimawandel muss berücksichtigt werden, um sich auf die Folgen der Erderwärmung einzustellen. Konkrete Handlungsempfehlungen liefert der VDI in seiner Studie „Stadtentwicklung im Klimawandel“.

Klimasignale wie Hitzewellen, Starkregeneignisse oder Trockenheit und Dürre treten zunehmend auf. Zukünftig werden derartige Extremwetterereignisse klimawandelbedingt in Intensität und Häufigkeit noch weiter zunehmen. Dadurch sind immer mehr Menschen durch die Folgen des Klimawandels betroffen. Klimaschutz (Mitigation) ist von oberster Priorität, um den Klimawandel aufzuhalten und durch verminderte CO₂-Emissionen den Treibhauseffekt zu mindern.

Stadtentwicklung im Klimawandel

Die Folgen des Klimawandels betreffen sowohl urbane als auch ländliche Regionen. Da in Deutschland knapp drei Viertel der Bevölkerung in Städten leben, gilt es insbesondere hier, Maßnahmen zu ergreifen, um die Bevölkerung gegenüber den sich verändernden klimatischen Bedingungen zu wappnen.

VDI zeigt technische Lösungen auf

Der VDI legt einen Fokus auf die Anpassung an den Klimawandel. Dabei sollen Maßnahmen und Strategien für eine klimaangepasste Zukunft aufgezeigt, technische Lösungen und Innovationen angeboten und entsprechende Impulse an die Politik herangetragen werden.

Basierend auf der Richtlinie VDI 3787 Blatt 8 „Umweltmeteorologie; Stadtentwicklung im Klimawandel“, wurde die VDI-Handlungsempfehlung „Stadtentwicklung im Klimawandel“ veröffentlicht. Die Publikation zeigt Maßnahmen für eine klimaangepasste Zukunft in der Stadtplanung auf. Hier werden alle Bereiche der Infrastruktur adressiert.

Grüne Infrastruktur meint die städtische Begrünung. So können Bäume die Luftqualität verbessern und Schatten spenden. Blaue Infrastrukturelemente, wie beispielsweise (Trink-)brunnen dienen zur Abkühlung und Wasserversorgung. In Bezug auf die graue Infrastruktur, welche jegliche Gebäude und bauliche Elemente umfasst, ist beispielsweise eine höhere Stabilität von Gebäuden oder Staudämmen gegenüber Hochwasser nötig, um im Falle von Starkregeneignissen vorzusorgen.



Klimaereignisse mit Starkregen treten immer häufiger auf. VDI-Handlungsempfehlungen zeigen technische Lösungen auf

Foto: Andre Benz@unsplash

Diese Maßnahmen für die Klimaresilienz von Regionen, Städten und Kommunen rücken die soziale Infrastruktur, den Schutz des Menschen und seines Lebensraumes, bei der Klimaanpassung in den Vordergrund. Darüber hinaus verweist die Publikation auf die rechtliche Implementierung im kommunalen Verwaltungsgeschehen.

Weitere Informationen und einen kostenfreien Download der Studie „Stadtentwicklung im Klimawandel“ gibt es auf den Seiten des VDI im Netz unter www.vdi.de

KLIMAGERECHTER WOHNUNGSBAU

– REALISIERTE PROJEKTE MIT KONSTRUKTIONSDetails

(Verlag) Fachwissen zu den Facetten des klimagerechten Wohnungsbaus: Die weltweite Zunahme von Klimakrisen, drängendes Warnen vor der Verfehlung des Klimaziels und aktuelle politische Entwicklungen rücken die Notwendigkeit, klimagerecht zu handeln immer mehr in den Vordergrund.

Dabei ist der Wohnungsbau ein wichtiger Ansatzpunkt für eine klimagerechte Zukunft.

Das neue Fachbuch „Klimagerechter Wohnungsbau – Realisierte Projekte im Detail“ stellt eine große Bandbreite an qualitativen, klimagerechten Wohnungsbauprojekten vor. Dabei geht es um unterschiedliche Wohnungs- und Haustypologien, um Materialien, um Umnutzungen und Erweiterungen, aber auch um Vorfertigung und Rückbau. Zudem werden die Auswirkungen in städtebaulicher Hinsicht betrachtet.

Die Vielschichtigkeit der Projekte zeigt, dass es nicht nur einen richtigen Weg zur klimagerechten Zukunft gibt. Die Bauprojekte decken viele unterschiedliche Aspekte klimagerechten Bauens ab, wie z. B. den Einsatz von effizienter Gebäudedämmung, Gebäudetechnik (Wärmepumpe, Fernwärme, Solar, Photovoltaik, ...), Bauweisen (Massivholz-, Hybridbauweise, ...) sowie

Wärmeschutz (Thermische Gebäudehüllen, Sommerlicher Wärmeschutz ...).

Enthalten sind insgesamt 18 Projekte aus den Gebäudeklassen:

- Einfamilienhäuser
- Geschosswohnungsbauten
- Sozialer Wohnungsbau
- Modulare Bauten

Ansichten, Schnitte und Details erläutern anschaulich den Entwurf und die konstruktive Umsetzung. Die bauphysikalischen Kennwerte der Baukonstruktionen und die Umsetzung der technischen Gebäudeausrüstung bieten Ihnen normgerechte und energieeffiziente Lösungsbeispiele individueller Bauvorhaben.

Für die sichere Detailplanung eigener Projekte erhalten Sie Konstruktionsdetails in den Formaten DWG, DXF und PDF zum Download. Somit dient das Fachbuch als hervorragende Inspirationsquelle und solide Grundlage für Detailplanung.

Bibliographische Hinweise:

- Autoren: Franziska Pietryas, Ulrich Rumstadt
- Titel: Klimagerechter Wohnungsbau. Realisierte Projekte im Detail.
- Verlag: WEKA MEDIA GmbH & Co. KG; 1. Edition (5. September 2022). ca. 350 Seiten, Format DIN A4, kartoniert inkl. Download
- ISBN-10: 3811151169
- ISBN-13: 978-3811151161
- Preis: 118,00 €



Foto: Verlag

ENERGIESYNERGIE.

Nachhaltig planen, bauen und sanieren - Kosten sparen und Ressourcen schonen!

(Verlag) Gebäude haben einen wesentlichen Anteil an der Wertschöpfung, dem Gesamtenergiebedarf und den Klimaauswirkungen. Die Anforderungen, die ein Bauwerk erfüllen soll, verlangen danach, den Energiebedarf und negative Umweltwirkungen intelligent zu minimieren.

Ziel dabei ist, Gebäude derart schadstoffarm zu errichten und zu betreiben, damit sie die Nutzungs- und Komfortansprüche in Bezug auf Raumbedarf, Belichtung, Wärme- und Kälteschutz optimal erfüllen.

Das Kompendium fasst das Wesentliche aller an unserer gebauten Umwelt beteiligten Fachgebiete unter interdisziplinärer Betrachtungsweise zusammen. Es bietet damit nicht nur einen Überblick über technische Standards und stellt die Realisierungen vor, sondern vermittelt auch vertiefende Informationen in übersichtlicher Form. Dabei wird der Beweis angetreten, dass umweltbewusstes und preiswertes Bauen keineswegs im Widerspruch zueinander stehen.

Beispielhaft sind für die häufigsten Bauaufgaben Lösungswege anhand ausgeführter Objekte dargestellt.

Aus dem Inhalt:

- Städtebau/Bauleitplanung und Mobilität
- Gebäude-Energiegesetzgebung
- Konstruktion
- Gebäudetechnische Anlagen
- Maßnahmen für den Gebäudebestand
- Fassaden- und Dachbegrünung
- Baustoffe, Dämmstoffe, Schadstoffe
- Kosten und Wirtschaftlichkeit

Bibliographische Hinweise:

- Autor: Volker Drusche
- Titel: EnergieSynergie. Nachhaltig planen, bauen und sanieren - Kosten sparen und Ressourcen schonen.
- Verlag: Reguviv Fachmedien, 5. Edition (30. April 2023) 541 Seiten, Format: 17 x 24 cm, gebunden
- ISBN-10: 3846214124
- ISBN-13: 978-3846214121
- Preis: 49,00 €

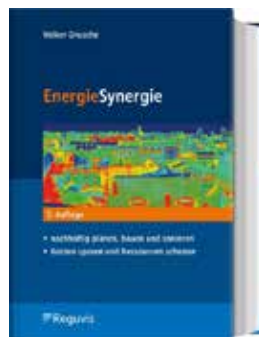


Foto: Verlag

Bezirksgruppe Braunschweig, Wolfenbüttel, Salzgitter, Helmstedt, Göttingen

Bund Deutscher Baumeister, Architekten und Ingenieure e.V.
BDB

Vorsitzender: Dipl.-Ing. Andreas Kyrath
Ingenieur BDB
Wilhelmstraße 20
38100 Braunschweig
Tel.: 0531 238320
Fax: 0531 2383249
info@martens-puller.de


Geschäftsstelle: BDB Regine Röhl
c/o martens + puller Ingenieurgesellschaft mbH
Wilhelmstraße 20
38100 Braunschweig
Tel.: 0531 23832 -126 (9:00-17:00 Uhr)
Fax: 0531 23832 -49
info@bdb-braunschweig.de
www.bdb-braunschweig.de

Bankverbindungen der Bezirksgruppe:
Postbank Hannover: IBAN DE42 2501 0030 0164 0403 09

informativ

Herausgeber (Vi.S.d.P.)
Bezirksgruppe Braunschweig, Wolfenbüttel, Salzgitter, Helmstedt, Göttingen
Bund Deutscher Baumeister, Architekten und Ingenieure e.V.
BDB

Redaktion
Jens Martens (jm), Chefredakteur
Redaktionsanschrift
Jens Martens (jm), M.A.
PR-Berater und Werbetexter
c/o artfaktor
Gerstäckerstr. 17
38102 Braunschweig
0171 8590606
jens@martens-pr.de

Verlag, Anzeigen und Herstellung
hm medien Richard Miklas
Hagenmarkt 12
38100 Braunschweig 
0531 16442
info@hm-medien.de
www.hm-medien.de

Druck
oeding print GmbH
Erzberg 45
38124 Braunschweig
0531 48015 -110
info@oeding.de



Redaktionsschluss ist jeweils die letzte Woche des Vormonats.
informativ erscheint am Monatsanfang. Die mit Namen gekennzeichneten Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers oder der Redaktion wieder. Fotos und Zeichnungen ohne Angabe wurden vom jeweiligen Autor zur Verfügung gestellt. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion gestattet. Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.



Braunschweiger

BBG-BALKONWETTBEWERB

**Bei dir blüht es am schönsten?
Die Bienen sind deine Lieblingsnachbarn?
Du hast dir eine Wohlfühl-Oase geschaffen?**

Mach mit und schick uns ein Foto von deinem Balkon, Garten oder deiner Terrasse!
Unter www.bbg-balkonwettbewerb.de erfährst du alle Details zum Wettbewerb und kannst dich direkt in einer der drei Kategorien vom 15. Mai bis 1. August 2023 anmelden.
Es gibt auch etwas zu gewinnen!



Suchen Sie die Erleuchtung im Raum?!

Spanndecken und Lichtelemente von Ciling

- Schnell, sauber, passgenau
- Beleuchtung nach Wunsch
- 10 Jahre Herstellergewährleistung
- Individuell und flexibel in Farbe und Form



CILING®
Räume neu erleben